

Inserate kosten: Am 1. Seite pro 4-gespaltene Zeile wöchentlich oder deren Raum 20 Kop. und auf der 2-gespalteten Seite 10 Kop. ...

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt für ein Jahr 100 Kop. ...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause) ...

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Donnerstag, den (10) 23. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

## Zirkus A. Devigné

Glänzende Vorstellung bestehend aus 3 Abteilungen der besten Nummern des ersten Circusprogramms. Wortley-Troupe Sisters Rismet Das Paradies der Narren



Spezialklinik für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Ophthalmiklinik der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki. Wulfsgraben-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kautsky) Telefon Nr. 1481.

## Glasmosaik

als dekorativer und vornehmer Schmuck für Fassaden, Wände, Badezimmer, Restaurationsräume etc.

## Glasmalerei

prosan oder trocken, in jeder Stilart für Kirchen-Tür-Geheulen etc.

## Blei- u. Messing-Verglasung

Künstlerische Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Joh. Heinr. Beyermann Glasmanufaktur Riga gegründet 1747.

## „Urania-Theater“

Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen um 1. und 16. jeden Monats neue Actisten und neue Bilder.

## Restaurant Hotel Mannteuffel

empfehlen jeden Donnerstag und Sonntag vorzügliche Flaki.

1. PETRYKOWSKI.

23. November. Sonntag-Ausgang 7 U. 41 M. | Mond-Ausg. 10 U. 48 M.

Beginn des Winterns Shanghai von fremden Truppen. 1890 + Wilhelm III. König der Niederlande. 1896

## Neue Gefechte bei Tripolis.

Tripolis, 21. November. Gestern morgen gegen 8 Uhr räumten die

Front und Flanke der Feinde machte, bracht die Araber zum Fliehen, die zwanzig Tote zurückließen. Ein Grenadier drang bis gegen die feindlichen Schützengraben vor, einige Hülsen spritzte Gewehre und Munition als Trophäen in den Händen.

## Der Kampf um Tobruk.

Bei Tobruk feuerten am 18. d. M. Batterien aus zwei Schanzen auf ein arabisches Lager auf einer Entfernung von 3800 Meter. Das Feuer aus der einen Schanze zerstörte vollständig das Telegraphengebäude und eine in der Nähe liegende Verschanzung, hinter der sich die Araber aufschuldig für einen Nachschub sammelten.

## Die italienische Flotte im Ägäischen Meer.

Konstantinopel, 21. November. Gegenüber der Blättermeldung, daß die italienische Flotte vor dem Hafen von Debeagatsch, an der Südküste der europäischen Türkei nordwestlich der Dardanellen, erschienen sei, teilt das hiesige Pressebüro mit, daß nur vor kurzem eine Flotte in einer Entfernung von dreißig Meilen an dem Hafen vorbeigefahren sei.

## Ermordung von Deutschen in China.

Während bisher die Revolutionäre in China die Person und das Eigentum der Ausländer, dank dem Einfluß ihrer hervorragenden Führer, geschont haben, kommt überraschend die Nachricht, daß ein Reichsdeutscher in Sianfu mit Angehörigen und anderen Weißen das Opfer des Fremdenhasses geworden ist. Bisher ist auch die mit ihm ermordete Schulvorsteherin Beckmann nach ihrem Namen zu nennen, eine Deutsche.

ber Peltinger Hof flüchtet. Sie verfügt weder über Eisenbahn- noch Schiffsverbindungen.

London, 22. November. Wie das Nentische Bureau erfährt, hat die Missionsgesellschaft der Baptisten eine Kabeldepesche aus Schanghai erhalten, in der mitgeteilt wird, die Verbindung mit Sianfu, wo, wie berichtet, die Fremden niedergemetzelt worden sind, sei unterbrochen.

Die Gesandtschaften in Peking haben noch keine Maßnahmen getroffen, sie beraten jetzt über die Lage. Ohne ein starkes Expeditionskorps kann indessen außerhalb des Reichs der auf dem Jangtse liegenden Kanonenboote nichts getan werden.

## Dr. Sunjatsen in London.

London, 22. November. Dr. Sunjatsen, einer der bedeutendsten Motoren der chinesischen Revolution hat die letzten zehn Tage in London gewohnt. Nur ein enger Kreis alter Freunde wählte um seine Anwesenheit und Bewachte das Geheimnis. Erst als er gestern früh im Begriff war, abzureisen, ist ihm die englische Presse auf die Spur gekommen.

## Das Urteil im Prozes der Niederdeutschen Bank.

Dortmund, 22. November. In dem Prozes gegen den Bankdirektor Julius Ohm und die Direktoren Schmitt und Benner wurde heute mittag dreiwöchentlich Verhandlung des Urteils gesprochen.

Die Anklage lautete bekanntlich auf zwölf Vergehen gegen das Depotgesetz, Urkundenfälschung und Untreue gegen Ohm und auf Beihilfe zu diesem Vergehen gegen die beiden Mitangeklagten. Außerdem war Schmitt in einem Falle des Betruges angeklagt. Der Staatsanwalt hatte gegen Ohm eine Gefängnisstrafe von insgesamt zwei Jahren sechs Monaten und eine Geldstrafe von 5000 Mark beantragt, gegen Schmitt eine Gefängnisstrafe von ein Jahr sechs Monaten und eine Geldstrafe von 1000 Mark und gegen den Angeklagten Benner eine Gefängnisstrafe von neun Monaten und eine Geldstrafe von 500 Mark.

## Katastrophe im Kalkwerk Klein-Bodingen.

Elf Bergleute getötet.

Nordhausen, 22. November. Auf dem im Abbau befindlichen Schacht des Kalkwerkes Kalkwerkes Klein-Bodingen hat sich heute morgen zwischen 7 und 8 Uhr ein schwerer Unglück zugefallen. Zur gewohnten Stunde fuhr eine aus sechzehn Mann bestehende Dreimannschaft in den Schacht, um Sprengungen vorzunehmen. Plötzlich ging dabei ein Sprengschuß zu früh los, und das losgeladene Gestein begrub die Mannschaft unter sich. Elf Mann wurden auf der Stelle getötet; einer ist schwer verletzt worden, und vier konnten lebend geborgen werden.

## Chronik u. Lokales.

### Die Warschan-Wiener Eisenbahn und die polnische Industrie.

Unter dieser Spitzmarke schreibt der „Kurjer Warszy“ folgendes: „Die angeklagte Verstaatlichung der Warschan-Wiener Bahn rief unter der polnischen Gesellschaft einen gerade erschütternden Eindruck hervor, und unter den Angestellten eine durchaus berechtigte Panik. Die Unsicherheit, was der kommende Tag für 16.000 Angestellte bringen wird, ist keine Privatangelegenheit, sondern eine Angelegenheit der polnischen Nation.“

Allein dies ist nur die eine Seite der Medaille, die andere Seite ist die Angelegenheit der polnischen Industrie, die durch die Verstaatlichung der Warschan-Wiener Bahn in ihrer Entwicklung gehindert wird. Die polnische Industrie, die durch die Verstaatlichung der Warschan-Wiener Bahn in ihrer Entwicklung gehindert wird, ist eine Angelegenheit der polnischen Nation.

### Der Kampf um Tobruk.

Bei Tobruk feuerten am 18. d. M. Batterien aus zwei Schanzen auf ein arabisches Lager auf einer Entfernung von 3800 Meter. Das Feuer aus der einen Schanze zerstörte vollständig das Telegraphengebäude und eine in der Nähe liegende Verschanzung, hinter der sich die Araber aufschuldig für einen Nachschub sammelten. Die Araber flohen, verfolgt von dem Schrapnellfeuer auch der anderen Redoubten. Nach Abgabe von 44 Schuß wurde das Feuer eingestellt. Während der Nacht und am selben Tage kam es zu einem heftigen Kampf bei Derna. Der Feind hatte sich unter dem Schutz der Dunkelheit genähert, wurde jedoch durch ein sehr lebhaftes Gewehr- und Mitrailleurfeuer sowie durch die bis zu unserer Redoubt vorgebrachten Landungsgeschütze zurückgeworfen.

sehen Geniet vom Königreich Polen bezogen, wobei diese Baumwolle auf unseren Märkten einen immer ansehnlicheren Absatz findet.

Sehen wir jetzt, welches das Verhältnis der ausländischen Baumwolle zu der russischen ist, die bei Bestehen des Königreichs Polen passierte (laut der „Handelsbilanz des Königreichs Polen“, in der Bearbeitung von Wl. Zukowski vom Jahre 1904). Im Jahre 1898 wurden 1,454,000 Pud Baumwolle aus dem Auslande bezogen, russische Baumwolle 1,529,000 Pud. Daraus ersehen wir, daß die Hälfte, und in manchen Jahren sogar mehr als die Hälfte aller Baumwolle aus Ausland stammt. Allerdings gelangt sie zu uns mit der Wiener Bahn. Nicht minder kommt auch die ausländische Baumwolle von der anderen Seite mit derselben Bahn. In den letzten Monaten kommen ungeheure Transporte von Baumwollgarnen aus Italien an.

Nehmen wir detaillierte Ziffern: Das Königreich Polen verarbeitet (den genauesten Angaben vom Jahre 1900 zufolge): amerikanische Baumwolle 1,464,000 Pud, ägyptische 114,000 Pud, westindische 69,000 Pud, persische 336,000 Pud, insgesamt ausländische 2,033,000 Pud. Mittelasiatische 814,000 Pud, transkaukasische 239,000 Pud, insgesamt inländische 853,000 Pud. Abfälle 389,000 Pud. Insgesamt verarbeitet das Königreich Polen 3,275,000 Pud jährlich.

Im gegenwärtigen Moment hat die Produktion, trotz der Streikfälligkeit während der Revolution und trotz der Klagen über den schlechten Geschäftslauf, diese Verluste ausgeglichen und ist bedeutend angewachsen, u. zw. so, daß wir das volle Recht zu behaupten haben, daß die Baumwollindustrie gegenwärtig im Verhältnis zum Jahre 1900 noch mehr anwuchs. Hierbei gelangt sie, ohne Rücksicht darauf, welchen Weg sie nimmt — ob zu Wasser oder zu Lande — stets mit der Wiener Bahn zu uns. Die allgemeine Forderung des Königreichs Polen für Pflanzenfaserstoff-Materialien, die zu uns gebracht werden, beträgt etwa 20 Millionen Rubel, und von dieser Summe entfallen zu Gunsten des Kaiserreichs 12 Millionen Rubel. Diese Zahl wird, mit der Entwicklung der heimischen Baumwollplantagen anwachsen. Herr Zukowski sieht vor, daß in nicht allzu ferner Zukunft die Handelsbilanz in dieser Kategorie sich als 30 Millionen umfassende Leistung des Königreichs Polen darstellen wird, und von dieser Summe wird gewiß die Hälfte, d. h. 15 Millionen, zu Gunsten des Kaiserreichs sein. Wie sich aus verschiedenen Angaben schließen läßt, ist diese „nicht allzu ferne Zukunft“ bereits herangerückt.

In der Reihe der tierischen Materialien, die in der Textilindustrie Verwendung finden, nimmt die Wolle den ersten Rang ein. Obgleich das Königreich Polen in Bezug auf Wolle selbst ein bedeutender Produzent ist, so benutzt es doch in bedeutendem Maße russische Wolle und auch ausländische. Im Güterverkehr nimmt die Wolle des Königreichs Polen eine hervorragende Rolle ein. Was das Quantum der zugegangenen Wolle anbelangt, so steht Bodz im Jahre 1900, und sogar im Jahre 1898, an der Spitze aller Wolllieferanten-Punkte; bis zum Jahre 1898 aber stand Moskau an der Spitze. Einzige liegt muß werden, daß Moskau ein ziemlich bedeutender Reexportationspunkt ist; nach Abzug dessen, was Moskau reexportiert, können wir uns überlegen, daß Bodz bereits im Jahre 1892 an der Spitze aller Punkte stand, die Wolle importieren. Die Reexportation von Bodz ist eine sehr geringe. Insgesamt besteht Bodz 800 bis 950,000 Pud und mehr Wolle (beinahe so viel, wie Moskau zusammen mit der Reexportation, und in manchen Jahren noch mehr). Was aber die Reexportation von Bodz anbelangt, so beträgt diese nur 22 bis 50,000 Pud jährlich.

Von den anderen Verarbeitungspunkten des Königreichs erhält Czestochowa 140 bis 400,000 Pud Wolle jährlich; Tomaszow 50 bis 74,000 Pud; Sosnowice 413 bis 593,000 Pud, wobei Sosnowice beinahe gar keine polnische Wolle bezieht, dagegen aber am meisten russische und ausländische Wolle verbraucht; Bodz erhält gleichfalls aus dem Königreich wenig Wolle. Selbstlich Tomaszow arbeitet, um sich einer speziellen Ausdrucksweise zu bedienen, „vorwiegend in polnischer Wolle“.

Nehmen wir noch das dritte wichtigste Gebiet, welches das grundlegende Transportmaterial der Wiener Bahn bildet: die Steintohle. Die Produktion des Grenzgebietes übersteigt 250 Millionen Pud jährlich, während der Import ausländischer Kohle kaum 50 Millionen Pud beträgt. Außer Steintohle produziert das Königreich Polen 5—6 Millionen Pud Braunkohle jährlich. Letztere hat jedoch mehr eine örtliche Bedeutung für die am nächsten gelegenen Gebiete und Gegenden. Der Hauptkonsument der einheimischen und schlesischen Kohle ist die Industrie.

Allerdings wird nicht die gesamte Produktion mit der Wiener Bahn befördert. Eine gewisse Menge, besonders die, welche nach dem Innern des Reiches geht, wird der Zwangsbahn-Dombrowa Eisenbahn zugeführt. Die Anstöße nach dem Kaiserreich richtete sich vorwiegend auf die Stationen der Südwestbahnen, in geringerer Maße auf die Bedürfnisse der Moskau-Petersburger, Miga-Dreier und Warschau-Petersburger Bahnen. Infolge der Konkurrenz der Dombrowa-Kohle ist diese Ausfuhr jedoch nicht groß. Dagegen verschlingt der Abwärtenteil der Produktion die heimische Industrie, hauptsächlich aber der Bodzer Rayon, und sodann Warschau. Wenn wir sodann noch den Bedarf an Brennmaterial der Bevölkerung in Betracht ziehen, so gelangen wir zu der Ueberzeugung,

daß den größten Teil des Bedarfes in dieser Beziehung die Warschau-Wiener Bahn bedient.

Diese Handvoll von Daten allein gibt uns also ein genügend plastisches Bild von der ökonomischen Stärke der Wiener Bahn. Sie ist die Hauptarterie im industriellen Organismus. Stellen wir uns nun vor, daß diese Arterie der Verklaffung unterliegt, und bringen wir uns die ganze Gefahr zum Bewußtsein, die dem ökonomischen Organismus des Königreichs Polen droht.

Schon beim gegenwärtigen Stande der Dinge stößt die Wiener Bahn, so oft sie sich um die Erlaubnis bemüht, die erforderliche Anzahl von Kohlenwaggons von den ausländischen Eisenbahnen lassen zu dürfen, auf große Schwierigkeiten und kann niemals die Akzeptierung der angebotenen Anzahl erlangen.

Vergessen wir hierbei auch nicht an den Antagonismus des Moskauer Bezirkes in Bezug auf die Textilindustrie des Königreichs Polen, und es wird sich uns ein klares Bild von der Zukunft einprägen. Die ausgelastete Wiener Bahn wird leichter, wie heute, den Einflüssen des ökonomischen Nationalismus unterliegen, sei es auch nur mit Hilfe von Inhärenz- oder Obstruktionsmitteln: der Verringerung der Transportfähigkeit, die an und für sich bei der Formalität und Schwerfälligkeit des bürokratischen Organismus geringer werden muß.

Der Auslauf der Bahn unter solchen Bedingungen kann eine so schwere Krise in der polnischen Industrie hervorrufen, wie sie weder die früheren allernüchternsten Konjunkturen, noch die Erschütterungen der Revolution hervorriefen. Die Einführung einer von Grund aus neuen Kommunikation-Wirtschaft, neuer Bedingungen und neuer Systeme wird einen großen Umsturz in der ökonomischen Lage des Landes hervorrufen, das Gleichgewicht der Produktion und des Handels ins Schwanken bringen.

Am meisten wird die Groß-Textilindustrie im Bodzer Rayon davon betroffen werden und sie wird zuerst und am empfindlichsten den Wechsel in der Kommunikationswirtschaft zu spüren bekommen.

**w. Personalnachrichten.** Auf Verfügung des Petrikauer Gouvernements sind die Präfektoren Wladimir Kaczanowski vom ersten Bezirk und Dimitri Lewita vom fünften Bezirk zu zeitweiligen Gehilfen des Chefs der Bodzer Detektivpolizei ernannt worden.

**w. Zahlungseinstellungen.** Wie wir erfahren, haben nachstehende Manufakturwarenfirma ihre Zahlungen eingestellt: Mojsche Widon und Chaim Mielniczanski, beide in Zeliszewsk. Die Passiven der ersteren Firma belaufen sich auf 100,000 und die der letzteren auf 70,000 Rubel. Ferner David Mertel bei Wialystok (Passiva 70,000 Rubel.) und Jakob Lewi in Wialystok (Passiva 50,000 Rubel.)

**Kleincredit.** Vor längerer Zeit richtete eine Gruppe von Personen eine Eingabe nach Petersburg mit der Bitte um Einziehung eines Kreditspatronats über die Anstalten für Kleincredit im Königreich Polen, die bis jetzt unbeantwortet ist. Die Verwaltungsbehörden gaben aber die projektierte Organisation ein ungünstiges Urteil ab, das Finanzministerium erklärte indes eine derartige Institution für nützlich. Inanbetracht der Unberechenbarkeit der Ansichten soll die Angelegenheit nochmals erwogen werden.

**w. Kontrollversammlung der diesjährigen Rekruten.** Am Freitag früh haben sich alle in diesem Jahre zum Militärdienst ausgehobenen jungen Leute beim Chef des Bodzer Militärbestirzes an der Bandstrasse Nr. 1 zur Kontrolle einzufinden. Dasselbst wird den Rekruten ihr Bestimmungsort, welchem Regiment sie eingereiht werden, mitgeteilt.

**w. Dem Petrikauer Gouvernements-Arzte-Komitee unterworfen sich dieser Tage mehrere Einwohner erwähnten Gouvernements einer Prüfung für den Drogeistenberuf. Die Prüfung bestanden sieben Personen, hiervon fünf Israeliten. Drei von den letzteren sind Bodzer Einwohner.**

**Der Prozeß um den Grafen Josef Kwiwicki,** der durch den Verzicht der Bahnwärtersfrau Mayer auf Weiterverfolgung der Angelegenheit sein Ende erreicht haben sollte, wird die Gerichte noch weiter beschäftigen. Ein Telegramm aus Breslau meldet: Die Mitteilung böserer polnischer Blätter, die Klage gegen den jetzt in Breslau wohnenden Grafen Jozef Kwiwicki auf Herausgabe des kleinen Grafen Josef Kwiwicki sei zurückgenommen worden, ist, auf Grund einer Erklärung des Advokaten Dr. Fikimowski in Krakau, der sich als Vormund des strittigen Knaben der Klage der Bahnwärtersfrau Mayer angeschlossen hat, falsch. Auch Frau Mayer erklärte auf eine Anfrage, daß sie die Klage nicht zurückzugeben habe.

**Bewaffneter Raubüberfall.** Am Dienstag abend gegen 7 Uhr drangen drei unbekannte, mit Revolvern bewaffnete Leute in die Milchhandlung von Goldschlad an der Alexandrowska-Strasse Nr. 120, in welcher sich z. B. die Frau des Ladenbesizers, Ester, allein befand. Während nun zwei der Banditen dieser Frau zu Tode erschrockenen Frau unter Drohungen befohlen, keinen Laut von sich zu geben, ging der dritte Bandit hinter den Ladentisch und raubte aus der Kasse die Tageseinnahme von ungefähr 10 Rubel. Indem die Räuber der Frau Goldschlad noch befohlen, 60 Rubel zu verschaffen, nach welchen die Banditen angeblich am nächsten Tage kommen wollen, verließen alle drei den Laden und ver-

schwanden spurlos. Die von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizei stellte sogleich Nachforschungen an, die aber kein Resultat zeigten. Es ist dies bereits der zweite derartige Raubüberfall, der seit kurzer Zeit in jener Gegend verübt wurde.

**\* Goldenes Ehejubiläum.** Der Portier der Firma Emil Eiserl und Co. Karl Schille und seine Ehefrau Dorothy geborene Goltz begehen Freitag den 24. November in reger Freude und geistiger Frische das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

**\* Vom Bodzer Kommiss-Berein.** Beim gegenseitigen Unterstützungs-Berein der Handels-Kommiss der Stadt Bodz entsteht demnächst eine Affektions-Kasse, um den hinterbliebenen Familien verstorbener Mitglieder der Kasse Hilfe zu leisten. Die Mittel der Kasse werden gesammelt: a) aus den einmaligen Einlagen der Teilnehmer; b) aus den Jahresbeiträgen der Teilnehmer ohne Rücksicht darauf, ob in dem betreffenden Jahre ein Todesfall zu verzeichnen war; c) aus den Beiträgen der Teilnehmer, falls in dem betreffenden Jahre überhaupt kein Todesfall zu verzeichnen war; d) aus den Beiträgen der Mitglieder, gemäß der Repartition nach einem jeden Todesfall; e) aus den Prozentsätzen, die von den Fonds der Kasse anwachsen; f) aus verschiedenen Spenden; g) aus den Einnahmen von Vergütungen; h) aus den Strafen für unpünktliche Entrichtung der fälligen Summen, schließlich i) aus 10prozentigen Ergänzungsbeiträgen zur Repartitionssumme. Die Kasse nimmt ihre Tätigkeit auf, nachdem ihr 250 Teilnehmer beigetreten sind. Die Zahl der Mitglieder der Kasse ist unbegrenzt. Teilnehmer der Kasse kann ein jedes aktive Mitglied des gegenseitigen Unterstützungsvereins der Handels-Kommiss der Stadt Bodz werden. Die Kasse im Laufe von 2 Jahren vom Datum der Gründung der Kasse ein Vereinsmitglied nicht in die Zahl ihrer Teilnehmer eintragen, so verliert es nach Ablauf dieses Termins das Recht darauf. Das maximale Alter eines neu eintretenden Teilnehmers ist auf 40 Jahre festgesetzt. Die Einschreibegelder betragen 5 Rubel, der Jahresbeitrag, mit Ausnahme des ersten Jahres — 1 Rubel. Außerdem bezahlt ein jeder Teilnehmer beim Ableben eines Mitgliedes der Kasse so viel, wie bei der Verteilung auf jeden Teilnehmer entfällt. Falls im Laufe des Jahres kein Todesfall zu verzeichnen war, so zahlen alle Teilnehmer der Kasse vor dem 14. Januar des folgenden Jahres 5 5/8 Rubel zur Verrechnung der Reserven der Kasse. Nach empfangener Nachricht von dem Tode eines Teilnehmers verteilt die Verwaltung die Summe von 1000 Rubel (zusammen mit dem zehnprozentigen Ergänzungsbeitrag zur Verrechnung der Reserven der Kasse) auf die Teilnehmer der Kasse, wovon alle Teilnehmer der Kasse brieflich in Kenntnis gesetzt werden. Die Angelegenheiten der Kasse verwaltet das Komitee und die Generalversammlung. Das Komitee besteht aus 4 Mitgliedern und 2 Kandidaten, die vor der Generalversammlung auf die Dauer eines Jahres gewählt werden und aus 2 Mitgliedern der Verwaltung des gegenseitigen Unterstützungs-Bereins der Handels-Kommiss der Stadt Bodz. Klagen über die Tätigkeit des Komitees prüft und entscheidet die General-Versammlung.

**\* Pockenepidemie.** Am 21. d. M. starb in der Wohnung von Andrzej Glowacki an der Emilienstr. Nr. 50 dessen 4jährige Tochter Marianna an den Pocken und erkrankte seine 2-jährige Tochter Stanislawka. Die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit wurden ergriffen.

**\* Feuer in der Umgegend.** Gestern vormittag um 10 Uhr brach im Dorfe Doly in der Gegend des Landwirtes Josef Miklino plötzlich Feuer aus, das mit rasider Schnelligkeit sich ausbreitete. Die Gegend Miklino lebten, als das Feuer zum Ausbruch kam, aus der Stadt zurück und alarmierten die Bodzer Feuerwehr. Es stürzten auch unverzüglich die Mannschaften des 1. Buzes der Freiwilligen sowie der städtischen Feuerwehr aus, denen es nach zweifelhafte angestrengter Arbeit gelang, das vom Feuer stark bedrohte Wohnhaus sowie auch einen Teil der Stallungen zu retten; die Scheune aber mußte ihrem Schicksal überlassen werden, da an eine Rettung derselben nicht mehr zu denken war. Mit der Scheune ist auch die gesamte diesjährige Ernte ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beziffert sich auf 600 Rubel. Es wird angenommen, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist, da bereits vor ungefähr fünf Wochen eine alte Frau in dem Moment ertappt wurde, als sie im Begriff war, die Scheune anzuzünden. Die Frau wurde damals verhaftet und im Radogoszyer Gemeindearrestal interniert. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

**\* t. Kleinfener.** Gestern abend um 1/8 Uhr geriet im Partiers des Hauses Petkefanten-Strasse Nr. 39 infolge eines schadhaften Schornsteines ein Balken in Brand. Die sofort alarmierten Mannschaften des 1. und 2. Buzes der Freiwilligen Feuerwehr löschten das bedeutende Feuer in wenigen Minuten, während die auf dem Brandplatze erschienenen Mannschaften der städtischen Wehr nicht in Aktion zu treten brauchten.

**In der Redaktion eingegangene Spenden.** Für die Unfall-Rettungskation 2 Rubel 30 Kop., gesammelt von Herrn J. D. auf der Geburtsstagsfeier der Frau Anna Reilch.

Für Elias Sacholim \* 2 Rubel von Herrn Wolf B. Bemi.

**Kunstinrichtungen, Theater u. Musik.**

**Gustav Voessel.** Der bekannte Romanistiller und fehere langjährige Chefredakteur der weit verbreiteten Berliner Fachzeitung „Mode und Haus“, läßt uns, da er gegenwärtig erkrankt und leider so nicht selbst zur Feder greifen kann, durch seinen Sohn Willy Voessel, zur Zeit Mitglied des hiesigen deutschen Theaters, wissen, daß sein Werk, „Das Recht auf den Tod“, Schauspiel in 4 Akten, das selbe Problem trägt, wie Maeterlincs „In der Dombau“ erschienenen Werk „Tod“. — Er wünscht dieses hier bekannt gegeben, um sich vor eventuellen Beschuldigungen der Nachahmung zu schützen.

Herr Gustav Voessel hat diese Idee, „Das Recht auf den Tod“ als ein unheilbar quälendes, sicher zu Tode führenden Leiden durch einen solchen sanften Tod rechtlich abzulösen zu dürfen, schon vor Jahren gehabt und zu einem packenden Drama gestaltet, welches zu längerer Zeit in dem Verlag (Mühling und Göttinger, Berlin) erschienen ist. Dieses Werk ist von den größten und bekanntesten Direktoren wie Dramaturgen anerkannt und ihm eine große Zukunft versprochen worden, somit auf dem besten Weg, aber die großen Bühnen zu gehen. Auch Herr Direktor Adolf Klein wird sich demnächst mit diesem Werk befassen, umso mehr da der Dichter die Hauptrolle seines Stückes direkt für diesen großen Künstler geschrieben hat.

Gustav Voessel, der uns mit seinen vielgelesenen Romanen wie — „Aus dunkler Vergangenheit“, „Reiches Land“, „Die Macht der Liebe und des Geldes“ u. s. w. und seinem Schauspiel „Rabcauds Witwe“, das vor Jahren das Repertoire sämtlicher Provinztheater beherrschte, längst kein Unbekanntes mehr ist, dürfte recht bald auch als Autor auf unserer deutschen Bühne zu sehen sein ohne daß man hinter seinem neuem Werk eine Nachempfindung zu vermuten hat.

**Aus der Provinz.**

**Czestochowa.** Aus Versöhnung erschossen. Vorgestern abend, um 11 Uhr, begann ein Polstich, der einen die Warschawskaja-Strasse entlang fliehenden verdächtigen Menschen verfolgte, zu schließen. Eine der Kugeln verriet sich und traf den Wächter des Hauses Nr. 41 an der Warschawskaja-Strasse, Kazimierz. Der Wächter wurde auf der Stelle getötet.

**Sosnowice.** Uteniat. In Strzemiędzyce wurde an der Thür zur Wohnung des Fabrikdirektors Herrn Kuziatkowski eine Dynamitbombe niedergelegt, die mit furchtbarem Gewalt explodierte und in der Wohnung erheblichen Schaden anrichtete. Menschen kamen bei der Explosion zum Glück nicht zu Schaden.

**Parlament.**

**Reichsduma.**

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 22. November.

Den Vorsitz führt Fürst Wolkonski. Es wird über die von dem Ministerpräsidenten gemachten Erklärungen betreffs der Hilfeleistung an die von der Misere betroffenen beraten.

Abg. Wischniowski vergleicht die durch die Misere her vorgezogenen Verhältnisse dieses Jahres mit den des Jahres 1906 und kommt zu dem Schluss, daß heute mehr Hilfe nötig ist, als es damals der Fall war. Nach Ansicht des Redners stehen die öffentlichen Arbeiten noch nicht auf der gewünschten Höhe und werden auch nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn Vorschläge an die Arbeitenden nicht mehr ausgefolgt zu werden brauchen. Redner empfiehlt, die Arbeiten nach einem genau durchdachten Plan auszuführen, damit sie den nötigen Erfolg bringen. Im weiteren Verlauf seiner Rede weist Redner auf die Notwendigkeit hin, den Einkauf des Getreides durch die landwirtschaftlichen Unternehmungen zu besorgen und somit zu verhindern, daß die Juden den Verdienst daran für sich nehmen, wie es bis jetzt der Fall war. Die Getreidepreise müßten so niedrig wie möglich gestellt werden. Die Steuerzahlungen dürften in den von der Misere betroffenen Ortsteilen nicht verlangt werden.

Abg. Kuller zieht aus der Rede des Ministerpräsidenten zwei Schlüsse. Erstens: Die Regierung habe sich von der gleichgültigen Stellung zur diesjährigen Misere abgewandt, zweitens: Die Regierung sei in der Durchführung ihres ausgedehnten Planes, kleinerer Samen im Voraus zu verabfolgen und die öffentlichen Arbeiten in den Vorbergründ teilen zu lassen, abgekommen. Redner stellt in der Art und Weise, in denen die Regierung die Vor zu ändern sucht, einen Mißgriff, da die Unterstützungen nicht ausreichten und zu spät ausgefolgt worden seien. Weiter tadelt Redner die Art und Weise der Regierung, die öffentlichen Arbeiten seien genügende Hilfestellungen. (Beifall laut.)

Abg. Wrozycki weist auf Grund der im Goua Ordnung gemachten Erklärungen auf die Unzulänglichkeit der Beschäftigungsarbeiten und den Mangel an der Entwicklung der öffentlichen Arbeiten hin. (Beifall laut.)

Abg. Januschewitsch spricht sich für die Vergrößerung von Getreide-Reserve-Magazinen sowie für die Schließung der Getreide-

Kalten in den Mayon aus, in denen die Hungersnot herrscht.

Abg. Tschelyschew bringt in einer längeren Rede auf die Annahme einer Uebergangsformel, in der der Wunsch um Annahme einer unbedingten Schlichtung aller Streitigkeiten in den von der Mitternacht heimgeschickten Gegenden ausgesprochen wird. (Beifall).

Abg. Markow 2 erklärt den wirklichen Grund für die verheerliche Hungersnot sowie für die äusserst unannehmbare Lage der russischen Landwirtschaft in dem Geiz der Regierung.

Abg. Krylow lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Lebensmittelteuerung in den Städten und erklärt, die Regierung müsse im Interesse der städtischen Bevölkerung eine Preisobergrenze einbringen, die die Lebensmittelteuerung in den Städten ein für allemal beseitigen würde.

Abg. Nowikoff 2 erklärt, die Rechte haben mit Forderung von Konstantin, daß die Diktatoren, die die Verantwortung für die Handlungen der Reichsduma übernehmen, im Laufe der ganzen 4 Jahre der Tagung der Reichsduma nicht getan haben, um im nächsten Jahre einer Hungersnot vorzubeugen und daß die Kadetten nichts unversucht lassen, um die Volkswirtschaft anzufachen.

Abg. Syrlanow weist darauf hin, daß es in Betracht der erforderlichen schnellen und so fortwährenden Hilfe notwendig ist, die Tätigkeit der Wohltätigkeitsinstitutionen keine Schranken entgegenzusetzen.

Abg. Dinbinski findet, daß die organisierten öffentlichen Arbeiten durchaus nicht den gewünschten Zweck erreichen.

Nachdem noch die Abg. Wolow 2 und Sameljew das Wort ergriffen hatten, die die Tätigkeit der Regierung einer scharfen Kritik unterzogen, wird eine dringende Interpellation an den Minister des Innern verlesen, aus der hervorgeht, daß der Gouverneur von Orel Andrejewitsch dem Nihilistenschickel Rodinow den Vorschlag gemacht hat, ihm gehöriges Land an die Herren Gaidukow und Wetlich zu verkaufen, und zwar in einem derartigen Umfang, das ihnen das Wahlrecht für die Reichsduma im Kreise Semul sichern würde, wobei er hervorhob, der Verkauf solle nur einen sittlichen Charakter haben und durch Vermittlung des ihm unterstellten Staatsrats Petrow abgeschlossen werden. Gleichzeitig mit dieser Interpellation soll auch eine Interpellation an den Finanzminister eingebracht werden, derzufolge die Orel Bauernagrarbank entgegen ihren nächsten Aufgaben ihre direkten Pflichten verlegt, indem sie unter Nichtbeachtung der Interessen der Krone an Petrow 237 Duffatin Landparzellen verkauft, die ihr gehören.

Abg. Werassimow unterstützt den Dringlichkeitsantrag, wobei er hervorhebt, daß die Schaffung von fiktiven Wahlen zwecks Teilnahme an den Wahlen zur vierten Reichsduma, wie sich solche die Regierungsbeamten zu Schulden kommen lassen, nicht nur die Rechte der einzelnen Personen oder Parteien verletze, sondern auch die Rechte des ganzen Volkes derjenigen Bevölkerung, der zur Teilnahme an den Wahlen zugelassen wird. Sollte die Reichsduma sich weigern, diese Interpellation auf dem Wege der Dringlichkeit zu beraten, so laßt sie die Verantwortung auf sich, das Wahlrecht der Bevölkerung nicht genügend beschützt zu haben. (Beifall links.)

Abg. Fjodorow 1 unterstützt den Dringlichkeitsantrag, indem er besagt, daß der Gouverneur auf den Abschluß des Grundstücksverkaufs einen gewissen Druck ausübte und daß der Verkauf selbst mit einer ungewöhnlichen Schnelligkeit ausgeführt wurde.

Abg. Fedorow 2 unterstützt den Dringlichkeitsantrag, indem er besagt, daß der Gouverneur auf den Abschluß des Grundstücksverkaufs einen gewissen Druck ausübte und daß der Verkauf selbst mit einer ungewöhnlichen Schnelligkeit ausgeführt wurde.

Abg. Krupenski erklärt, daß, wenn die vorliegenden Nachrichten auf Wahrheit beruhen, so sei die Interpellation selbstverständlich von äußerster Wichtigkeit und müsse zur Annahme gelangen, jedoch nicht auf dem Wege der Dringlichkeit oder aber der Festsetzung eines Termins, sondern auf dem Wege der Uebergabe an die Kommission, denn es sei für die Reichsduma von außergewöhnlicher Wichtigkeit, derartige Mißbräuche mit dem Wahlsystem aufzuklären, damit Fälle, wie die Wahl Miljnows in die Reichsduma auf Grund eines Kommissionsgesetzes in Zukunft nicht mehr vorkommen. Zum Schluß lenkt Krupenski die Aufmerksamkeit noch darauf, daß man den Sitzungssaal der Reichsduma nicht in eine Arena zur Vornahme von Wahlagitationen verwandeln dürfe.

In persönlicher Angelegenheit ergreifen sodann das Wort die Abg. Wessjagin und Fedorow 1. Der Dringlichkeitsantrag wird mit einer Majorität von 187 gegen 134 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Nächste Sitzung am Abend.

### Das englische Königspar im Lande der Pharaonen.

Kairo, 22. November.

Port Said hat herrlich gefeiert und mehrere Triumphbögen errichtet. Drei Kriegsschiffe liegen seit Sonntag zum Empfang des englischen Königs paares bereit. Am Bahnhof blühterte ein ägyptisches Bataillon als Ehrenwache. Von gestern nachmittag ab ist der Suezkanal für andere Schiffe verboten. Viele Fremde sind in Port Said angekommen. Der Kommandant der Kaiserlichen, Oberst von Siedow, fährt mit der Königsyacht „Medina“ durch den ganzen Kanal. An Bord begleiten das Schiff Reiter zu Pferd und Kamel. Ueberall, bis Suez hin, sind Posten der Kaiserlichen aufgestellt. Der Khebid und der türkische Prinz Ala Eddin sind schon gestern nachmittag um 6 Uhr in Port Said von Alexandrien angekommen; ebenso Ministerpräsident Wobamb-Pascha Saib und der Minister des Innern, Hussein-Pascha Kouch. Großer Empfang findet am Bahnhof mit einer Truppenparade statt. Der Khebid und der Sohn des Sultans wohnen auf der Khebidyacht „Madroussa“. Die Nacht „Medina“ mit dem Königspar traf im Hafen um 5 Uhr 40 Minuten ein, begrüßt von dem Salut der Kriegsschiffe. „Medina“ ankert gegenüber dem Verwaltungsgebäude der Kanal-Kompagnie. Lord Kitchener ging sofort an Bord, wohin aber bei dem englischen Konf. Heute früh um 10 1/2 Uhr empfängt das englische Königspar den Khebid und den Sohn des Sultans, um 11 Uhr den Gouverneur des Kanals, den englischen Konf. und General Wogwell, den Kommandanten der hiesigen englischen Truppen, und den Statthalter des Sudans. Zwischen 12 und 1 Uhr ist Festmahl an Bord der „Medina“. Auch der französische diplomatische Agent aus Kairo wird vom König empfangen. Der Khebid hält im Regierungsgebäude Empfang von 150 Personen ab. Für den Abend ist großes Feuerwerk auf den Ufern vorgesehen.

Port Said, 22. November. (P. L. - A.) Der König von England nahm den Brief des Sultans in Empfang und übersandte dem Sultan seinen Brief.

Port Said, 22. November. (P. L. - A.) Das englische Königspar ist heute nach Indien abgereist.

### Telegramme.

Petersburg, 21. November. (P. L. - A.) In die Reichsduma ist ein Projekt über die Kurorte eingereicht worden. Der Medizinrat erlaubt die Anordnung des Sanatoriums unter strenger Aufsicht der Ärzte in abgetheilten Räumen.

Saratow, 22. November. (P. L. - A.) Das Handelsbankrott in Samara, Mehlgroßhandlung, wurde für insolvent erklärt. Die Passiva erreichen eine Million Rubel.

Telgrad, 22. November. (P. L. - A.) König Peter ist hier eingetroffen. Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums des serbisch-türkischen Krieges fand eine Panichde für die gefallenen Krieger statt.

Paris, 22. November. (P. L. - A.) De Selves und Caillaux erklärten in der Kommission des Parlaments, die Befestigung der französisch-spanischen Dokumente dürfe nicht eher erfolgen, als bis Spanien seine Einwilligung hierzu gegeben hat. Die Regierung könne keine Mitteilungen über die Unterhandlungen machen.

Tripolis, 22. November. (P. L. - A.) Das Kriegsgeschick verwickelte gestern den Fanatiker Mohammed Fehmi Bei, der einen großen Einfluß besitzt und durch seine Reden am 23. und 26. Oktober die Araber zum Aufstand gegen die Italiener antrieb, zu 20 Jahren Gefängnishaft.

Tripolis, 22. November. (P. L. - A.) Die in der Nähe von Sidi Mefri postierte italienische Artillerie beschloß gestern einige Male die türkische Artillerie sowie das Lager bei Anzara. Das Panzerschiff „Carlo Alberto“ beschloß im Laufe von zwei Stunden das feindliche Lager im Süden von Melot sowie die Stadt Amruh. Die feindlichen Kräfte, die aus regulären Truppen bestanden, zogen sich zuerst auf Ben Saib und sodann auf Busak zurück. Auf seinem Rückzuge wurde der Feind unentdeckt vom „Carlo Alberto“ beschossen, der das Feuer erst mit Eintritt der Dunkelheit einstellte.

Tripolis, 22. November. (Spez.) Nach einer vorangegangenen Beschießung der Dase durch die Schiffsartillerie grüßten Kalibers, die bereits um 6 Uhr früh begann, drangen Versagler gemeinsam mit Sappuren, im Bestande fast eine Bataillon, in die Dase, um die dort lagernden arabischen und türkischen Schätze zu verstreuen und die vom Feinde besetzten Häuser und Manern durch Dynamit zu sprengen. Gleichzeitig wurde auf der ganzen Front ein heftiges Feuer auf das Fort Genit eröffnet, das,

in der Mitte der Dase gelegen, noch von Türken besetzt und durch das Feuer der Schiffsartillerie fast vollständig zerstört ist. Die italienischen Truppen der Ostfront unternehmen täglich einige Rekognoszierungen außerhalb ihrer Positionen. Die Sicherheit der Verbindungen zwischen der Dase und den Tranchen ist dadurch gewährleistet, daß das ganze Gebiet sich in den Händen der Italiener befindet.

London, 22. November. (P. L. - A.) Vertreter der Brüsseler Fuderkonvention erklärte Grey im Unterhaus, England werde von der Fuderkonvention im September 1913 zurücktreten, falls es Rußland nicht erlaubt wird, mindestens 500,000 Tons Zucker in der laufenden Saison zu exportieren.

Tokio, 22. November. (P. L. - A.) In hiesigen leitenden Kreisen wird den Fähigkeiten Juanschikais, in China so bald wie möglich Ruhe zu stiften, wenig Glauben beigegeben. Der Sturz der Dynastie wird hier allgemein als möglich betrachtet. Die Gerüchte von der Rohmendigkeit einer Einmischung werden hier immer stärker. Das Benehmen Deutschlands ruft hier allgemeines Interesse hervor.

Zum russisch-persischen Konflikt.

Baku, 22. November. (P. L. - A.) Das dritte kaukasische Sappurbataillon ist nach Persien abgereist.

Mescht, 22. November. (P. L. - A.) Im Laufe der gestrigen Nacht traf aus Eusef das erste Echelon des russischen Expeditionskorps hier ein. Für heute erwartet man die Ankunft 2 Bataillone des Kasanischen Infanterie-Regiments.

London, 22. November. (P. L. - A.) Dem Bureau Reuters wird gemeldet, daß die persische Regierung auf Anraten Englands sich bereit erklärt hat, sämtliche Forderungen des russischen Ultimatus zu erfüllen.

Ueberfall.

Alexandrowka (Gouv. Belaterinoslaw), 22. November. (P. L. - A.) Auf der Straße Kirilowa-Polozki überfielen vier Personen einen Aufseher, hielten den Zug an und entflohen.

Selbstmord.

Posen, 22. (Spez.) Gestern erschloß sich hier ein Unteroffizier der britischen Garnison Giese. Dreifache Hinrichtung durch Elektrizität Die Wehrkraft Belgiens.

Brüssel, 22. November. (Spez. - Tel.) Gestern wurden im belgischen Parlament lebhaft Debatten über die Wehrkraft Belgiens geführt. Der Sozialist Trollet wies darauf hin, daß die belgischen Fortifikationen nicht genügend sind. Die belgische Waffenfabrik befindet sich in den Händen deutscher Kapitalisten. Deutschland werde im Falle eines Krieges nicht zögern, die Neutralität Belgiens zu verletzen. Aus diesem Grunde sei es notwendig, alle Kräfte anzuspannen, um eine deutsche Invasion unmöglich zu machen. Auch andere Redner bedauerten die Ueberzeugung aus, daß Belgien ausschließlich seitens Deutschland Gefahr drohe. Der Kriegsminister antwortete, daß während der kritischen Zeit der Verhandlungen Belgien mobilisiert und zum Kriege vollständig bereit war. Die Armee könne im Bedarfsfalle in fünf bis sechs Tagen mobilisiert werden. Es zirkulieren Gerüchte, daß der Kriegsminister infolge der ihm gemachten Vorwürfe demissionieren wird.

Die Pilzvergiftungen.

Paris, 21. November. (Spez.) Infolge der gestern aus Arroyon gemeldeten Pilzvergiftungen sind im Laufe des gestrigen Tages drei weitere Personen gestorben. Vier andere liegen im Sterben. Von den fünfundsiebzig erkrankten Personen sind somit bisher neun vom Tode weggerafft worden.

Blutige Versammlungsnachtwachen.

Gerbers, 22. November. (Spez.) Die Arbeiter von Barcelona hatten zu gestern abend in den großen Kaiserpalast eine Protestversammlung gegen die Zentralfaktion des Rotariatswesens in Madrid einberufen. Die Versammlung spielte sich auch in aller Ruhe ab. Nach dem Verlassen des Saales zogen indessen dichtgedrängte Scharen von Manifestanten durch die Hauptstraßen der Stadt und sangen die regionalistische Hymne „El Segador“. Ein Polizeiaufgebot, das die Leute zerstreuen wollte, hatte auf dem „Prinzessin von Bayern“-Platz einen Zusammenstoß mit dem Manifestanten, bei dem es blutige Körper und andere schwere Verletzungen gab. Verhüllte Polizisten mußten einschreiten und teilte Säbelhiebe aus. Ungefähr fünfzehn Personen sind verletzt worden, ebenso ein Polizist zu Pferde. Zwölf der Madamacher sind hinter Schwedische Gardinen gejetzt worden.

Die Hinrichtung des Gattenmörders Meattie.

New York, 21. November. (Spez.) Eine eigenartige Frist soll zum Tode verurteilten Gattenmörder Henry Beattie gewährt werden. Die Hinrichtung ist bekanntlich auf nächsten Freitag festgesetzt worden und der Gouverneur Mann weigerte sich, irgend etwas an dem Todes-

urteil und der Festbemessung abzuändern. Aber dem Gouverneur nachstehende Personen erklären, daß dieser bereit sei, Beattie noch eine weitere Frist von vier Wochen zu gewähren, wenn er sich zu einem vollen Geständnis bequeme. Wenn das zutrifft, so fragt sich bloß, ob der seiner Hinrichtung entgegenstehende Willkür in einer Verlängerung der Todesfrist einen Vorteil erblicken und nicht lieber rasche Vollstreckung des Urteils herbeisehen wird.

Dr. Sunjatsen in Europa.

London, 22. November. (Spez.) Dr. Sunjatsen, der bekannte Anführer der gegenwärtigen Umwälzung in China, ist gestern einige Tage in London auf und ist gestern morgen nach Marseille abgefahren, um sich nach China einzuschiffen.

Zur Revolution in China.

Schanghai, 22. November. (P. L. - A.) Es hat eine geheime Sitzung der Delegierten der Provinz stattgefunden. In Nanjing wird eine Schlacht erwartet. Die Lage des Generals Tchan ist kritisch. Man nimmt an, er werde den Fluß überschreiten. Aus Schanghai werden Truppen nach Nanjing abkommandiert.

Santau, 22. November. (P. L. - A.) Die Mehrheit der russischen Kolonis verbleibt in Santau.

Peking, 21. November. (P. L. - A.) Gerüchten zufolge, ist Admiral Sa zu den Revolutionären übergegangen.

### Börsenberichte

der „Neuen Völgel Zeitung“

St. Petersburg, den 22. November. Tendenz: Fonds ruhig, Bekandig. Dörsen des Rohen zum Schluß in Nachfrage. Prämienlos fest.

Table with columns for exchange rates and bond prices. Includes entries for London, Berlin, Paris, and various government bonds like 4% Staatsrente and 5% Inneere Staatsanl. 1905 L. Em.

Stellen der Kommerzbanken.

Table listing bank positions for various banks like Mosk-Donische Bank, Wolga-Kasauer Bank, and others.

Aktion der Naphtha-Industrie-Gesellschaften.

Table listing stock prices for companies like Kaiser Naphtha-Gesellschaft and others.

Metallurgische Industrie-Gesellschaft.

Table listing stock prices for metallurgical companies like Brjanskter Schienenfabrik and others.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 22. November.

Table listing Berlin market data including exchange rates and bond prices.

Tendenz: ruhig.

Paris.

Table listing Paris market data including exchange rates and bond prices.

Tendenz: fest.

London.

Table listing London market data including exchange rates and bond prices.

Tendenz: ruhig.

Ausland.

Table listing international market data including exchange rates and bond prices.

Large advertisement for 'Fröblerin' medicine, including text like 'Eine Fröblerin', 'Geübte Handmädchen', and 'Wäherinnen'.

